

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
DES SAARLANDES

№
06
25

Sommer der Berufsausbildung

Karriere beginnt im Handwerk

FINANZIERUNG
Wie man sich auf ein
Kreditgespräch vorbereite

NETZWERK
»Frauen, macht euch
sichtbarer«

DAS HANDWERK

NEUER ANTRIEB

0% ZINSEN. 100% POWER.



Der Ford Ranger® PHEV
und Ford E-Transit Custom®

Jetzt 0,0%* effektiven Jahreszins sichern!



*Gewerbekundenangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln, für ausgewählte Finanzierungsangebote und Nutzfahrzeuge. Gültig zu den Konditionen bei Vertragsabschluss. Weitere Infos bei teilnehmenden Ford Partnern.



ZUKUNFT SICHERN, NACHWUCHS STÄRKEN



Das erste Halbjahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Viele Betriebe ziehen jetzt eine erste Bilanz und stellen die Weichen für die zweite Jahreshälfte. Wie sich die wirtschaftliche Gesamtlage weiterentwickelt, wird auch davon abhängen, ob die neue Bundesregierung in Berlin schnell handlungsfähig ist und mit klaren Entscheidungen für Verlässlichkeit und Aufbruchstimmung sorgt. Die Erwartungen an die neue Koalition sind groß.

Für das Handwerk steht der Sommer traditionell im Zeichen der Nachwuchswerbung. Auch in diesem Jahr beteiligt sich unsere Handwerkskammer mit vielfältigen Aktionen am bundesweiten »Sommer der Berufsausbildung«. Gemeinsam mit Betrieben, Schulen und Eltern wollen wir junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk begeistern. Ein besonderes Highlight wird der »Tag des Handwerks« im September sein. Einen Überblick über unsere Aktivitäten finden Sie auf der Website der Handwerkskammer.

Im vierten Teil unserer Serie zur Geschichte der Handwerkskammer des Saarlandes blicken wir ab Seite 48 auf die Jahre 1959 bis 1975 zurück. Gerade die frühen 70er Jahre erinnern in ihrer wirtschaftlichen Unsicherheit an die heutige Zeit. Doch das Handwerk erwies sich damals wie heute als widerstandsfähig – nicht zuletzt, weil es kontinuierlich in seinen Nachwuchs investierte. Im Jahr 1975 wurde mit der Eröffnung der neuen, zentralen Gewerbeförderungsanstalt der Handwerkskammer ein Meilenstein gesetzt, um die Auszubildenden zukunftsorientiert zu qualifizieren.

Auch heute setzen wir auf die berufliche Bildung: Die HWK steht vor der Eröffnung einer neuen Bildungsstätte, die dem Anspruch eines modernen Handwerks gerecht wird. Wie aktuell im Fachbereich Elektro (Artikel auf Seite 8) begegnen wir dem Wandel der Berufsbilder mit gezielten Investitionen in Technik und Mitarbeiterqualifikation – damit unsere Handwerkerinnen und Handwerker auch künftig bestens ausgebildet sind.

Und nun wünschen wir Ihnen eine anregende und informative Lektüre!

HELMUT ZIMMER
PRÄSIDENT

JENS SCHMITT
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER



REGIONALSEITEN

- 6** Fahrzeuglackierer-Geselle Jason Scherer bei den World-Skills
- 8** Moderne Ausbildung im Kompetenzzentrum Elektro
- 10** Serie Ausbildung: Lehrlingsrolle und Ausbildungsvertrag
- 12** Barrierefreies Bauen stand im Mittelpunkt der HAUS & GARTEN MESSE SAAR
- 14** Neue Sachverständige vereidigt



Foto: © World Skills

S 6

Der Fahrzeuglackierer-Geselle Jason Scherer aus Köllerbach hat 2024 bei den World Skills in seinem Gewerk Silber geholt.



Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes

S 12

Auf der HAUS & GARTEN MESSE 2025: Prof. Weber (im Bild rechts) mit einem Mitarbeiter im Simulationsanzug des AAL-Netzwerks.



POLITIK

- 16** »Frauen, macht euch sichtbarer«
- 18** Vorbild für die europäische Integration



BETRIEB

- 20** Kreditgespräch: Vorbereitung ist alles
- 22** »Der persönliche Gesamteindruck entscheidet«
- 26** Bitcoin: Gekommen, um zu bleiben
- 28** Mehr Erfolg durch Nachhaltigkeit
- 30** BFH: Säumniszuschläge sind angemessen
- 31** »Brücken bauen für die Zukunft«
- 32** Interview: Zuverlässigkeit untermauern



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Software für E-Rechnungen
- 36** KI: Aktiv in der Analyse von Texten und Sprache
- 38** Cyberversicherungen für Handwerker
- 42** Mobile Helfer für jeden Einsatzzweck



GALERIE

- 44** Finde dein Talent
- 45** Mein Beruf, meine Freiheit
- 46** Wie ein Konditor die Welt der Schokolade revolutioniert



REGIONALSEITEN

- 50** Serie: 125 Jahre Handwerkskammer des Saarlandes
- 52** Blieskasteler Schüler beim Wettbewerb »MACH WAS!« dabei
- 54** Vier-Tage-Woche im Handwerk im Fokus
- 55** Interview zu flexiblen Arbeitszeitmodellen im Handwerk
- 58** Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer
- 60** HWK-Infokanäle und Bekanntmachung



Konditormeister und Chocolatier Oliver Coppeneur präsentiert seine gesunde Versuchung »Vegilate«.

S
44

Foto: © Vegilate / Confiserie Coppeneur & Compagnon GmbH, Foto: Markus Werner



Fahrzeuglackierer-Geselle
Jason Scherer bei den World
Skills Germany

Um die Welt lackiert

DER FAHRZEUGLACKIERER-GESELLE JASON SCHERER AUS KÖLLERBACH HAT 2024 BEI DEN WORLD SKILLS IN SEINEM GEWERK SILBER GEHOLT.

Text: *Sarah Materna*...

Dass er eines Tages einen Beruf erlernen möchte, bei dem es um Fahrzeuge und Mobilität geht, wusste Jason Scherer schon als kleiner Auto- und Motorradfan. Während der Berufsorientierungsphase auf der weiterführenden Schule machte er ein Orientierungsprogramm für Ausbildungsinteressierte bei seinem späteren Ausbildungsbetrieb, Hedin Automotive in Wadgassen, in dem er auch aktuell beschäftigt ist. »Weil der Betrieb nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen für die Ausbildung zum

Kfz-Mechatroniker anbieten konnte, wurden wir bei der Berufsorientierung gefragt, ob wir uns auch vorstellen könnten, dort einen anderen Ausbildungsberuf zu erlernen. Zum Beispiel den des Fahrzeuglackierers«, erinnert sich der Geselle. Zum selben Zeitpunkt restaurierte der Jugendliche sein eigenes Motorrad. Dabei fielen auch Lackierarbeiten an, die er beim Schnupperpraktikum bereits kennengelernt hatte. Das kreative, präzise Arbeiten gefiel ihm, womit die Entscheidung für die Ausbildung zum Fahrzeuglackierer gefallen war. Damals konnte Jason Scherer noch nicht ahnen, dass ihn seine Berufswahl eines Tages auf einen internationalen Wettbewerb mit Zwischenstopps auf mehreren Kontinenten bringen würde.



FERNÖSTLICHE GASTFREUNDSCHAFT UND KANADISCHE TUNING-KULTUR

Seine Ausbildung schloss Scherer als saarlandweit landesbesten Geselle ab. Beim Bundesentscheid schaffte er es auf den dritten Platz. Drei Wochen nach dem Bundesentscheid kam die Nachricht, dass Scherer es im Auswahlverfahren in das deutsche Nationalteam bei den World Skills geschafft hatte. Nun hieß es: Koffer packen für den internationalen Handwerkswettbewerb mit Zwischenstationen, Übungssessions und Vorentscheiden in China, den Vereinten Arabischen Emiraten und Kanada. Mit abschließendem großem Finale im französischen Lyon. Für die verschiedenen Auslandsaufenthalte hat ihn sein Betrieb freigestellt. »Keine Selbstverständlichkeit und eine hohe Wertschätzung«, findet der Junghandwerker. Eine große Motivation sei für ihn der Zuspruch seiner Kollegen gewesen. »Wenn man irgendwo im Ausland gegen andere antritt, ist es ein schönes Gefühl, zu wissen, dass das Team im Betrieb während des Wettbewerbs mitfiebert«, so Scherer. Auf die Frage, wie er sich auf den Wettbewerb vorbereitet habe, antwortet er: »Nachdem ich erfahren habe, dass ich mit dabei bin, habe ich erst einmal alles auf mich zukommen lassen. Insgesamt sind die Aufgaben bei den World Skills nicht mit den Arbeiten zu vergleichen, die im normalen Arbeitsalltag anfallen«. In der Tat waren die Aufgaben, denen sich die 23 jungen Fahrzeuglackierer aus aller Welt zwischen dem 10. und dem 15. September in Lyon beim Wettbewerb stellen mussten, herausfordernd: Als erstes ging es darum, eine neue Stoßstange aus Kunststoff zu lackieren. Im Anschluss daran mussten die Teilnehmenden eine Heckklappe in einer Zweischichtlackierung beschichten sowie ein Fahrzeug vollständig maskieren. Ebenfalls auf dem Programm: die Ausbesserung und Lackierung einer beschädigten Autotür mit einem Zierstreifen sowie die Spot-Reparatur einer Heckklappe. Anschließend folgte die Beilackierung einer Stoßstange sowie eine Designlackierung in den französischen Nationalfarben. Den krönenden Abschluss bildete das Aufpolieren mehrerer Teile. Der anspruchsvollste Part in Scherers Augen? »Ganz klar das Zeitmanagement!« Mit stolzen 728 Punkten sicherte sich der junge Saarländer die Silbermedaille. Auf Platz eins landete mit 758 Punkten der Japaner Yuto Hoshino. Auf die Frage, ob er sich auch heute wieder für eine Teilnahme an den World Skills entscheiden würde, antwortet Scherer mit einem kräftigen Nicken und ergänzt: »Durch die World Skills habe ich gelernt, über mich hinauszuwachsen und ganz neue Formen von Teamwork kennengelernt. Klasse war auch, neue Kulturen hautnah kennenzulernen. China hat mir mit seinen freundlichen Menschen und

seiner Gastfreundschaft am besten gefallen. Besonders spannend war für mich als Autofan außerdem die kanadische Tuning-Kultur. Die machen dort zum Teil verrückte Sachen, die in Deutschland gar nicht erlaubt wären«, berichtet der Saarländer.

ALS TEIL DER IMAGEKAMPAGNE FÜR DAS HANDWERK BEGEISTERN

2027 würde er gerne an den Euroskills in Deutschland teilnehmen, bei denen Düsseldorf Gastgeber sein wird. Vorher – genau gesagt im August dieses Jahres – geht es für ihn auf die Meisterschule nach Saarbrücken. »Ich habe Lust darauf, eines Tages mein Wissen an den Nachwuchs weiterzugeben und Auszubildenden zu vermitteln, worauf es in unserem Handwerk ankommt«, unterstreicht der Geselle. Auch die Möglichkeit, irgendwann einen eigenen Betrieb zu führen, reizt ihn. Lernbereitschaft, Interesse und Offenheit und die Fähigkeit, das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen sind für ihn die wichtigsten Zutaten, um es im Handwerk ganz nach oben zu schaffen. Im aktuellen Werbefilm der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks präsentiert sich der World Skills-Sieger mit Silbermedaille und zeigt damit selbstbewusst, dass besondere Erfolge im Handwerk auch einfach mal gebührend gefeiert werden dürfen.



Jason Scherer bei den World Skills in Lyon

Moderne Ausbildung für Elektroniker

IM KOMPETENZZENTRUM ELEKTRO DER HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES (HWK) ERHALTEN AUSZUBILDENDE EINE ÜBERBETRIEBLICHE LEHRLINGSUNTERWEISUNG AUF HOHEM NIVEAU – PRAXISNAH, DIGITAL UND ZUKUNFTSSICHER.



Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes

Text: **Thomas Klein**

Die Ausbildung im Handwerk verändert sich – und die HWK geht diesen Wandel aktiv mit. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, investiert die Handwerkskammer gezielt in moderne Technologien, digitale Lösungen und eine praxisperechte Ausstattung in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU).

»Unser Ziel ist es, den Auszubildenden eine praxisnahe und zukunftsorientierte Ausbildung zu bieten. Dafür schaffen wir die nötige digitale Infrastruktur und investieren in modernes Equipment«, betont Christoph Erdel, Fachbereichsleiter des HWK-Kompetenzzentrums Elektro in der Bildungsakademie.

Ein Beispiel für diese Modernisierung ist die Einführung der Ausbildungsplattform ELKOnet für den Fachbereich Elektro. Das System ermöglicht einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf die ÜLU-Lehrgänge. Die Lerninhalte stehen browserbasiert zur Verfügung, was die individuelle Vor- und Nachbereitung erleichtert. Neben fachlichen Inhalten enthält die Online-Plattform praxisnahe Aufgaben, etwa zur Angebotserstellung oder Rechnungsstellung. Auch Betriebe können sich einloggen und die Lernfortschritte ihrer Auszubildenden verfolgen. »Die Plattform bietet eine realitätsnahe, auftragsorientierte Ausbildung und das stärkt die digitale Kompetenz der künftigen Fachkräfte«, so Erdel.

UMFASSENDE INVESTITIONEN DER HWK

ELKOnet ist aber nur ein Baustein der Investitionen der HWK. Um eine Ausbildung auf dem neuesten technischen Stand zu gewährleisten, hat die Kammer rund 90 Chromebooks angeschafft und die gesamte Bildungsakademie mit einem leistungsfähigen WLAN-Netzwerk ausgestattet. Zusätzlich wurden spezielle Netzwerkgeräte, Glasfasertechnik und VoIP-Telefonanlagen angeschafft, um den angehenden Elektronikern in den Fachrichtungen Energie- und Gebäudetechnik sowie Automatisierungs- und Systemtechnik eine realitätsnahe Ausbildung zu ermöglichen.

Im Zuge der neuen Ausbildungsrahmenpläne des Heinz-Piast-Instituts für Handwerkstechnik (HPI) hat die HWK die ÜLU-Maßnahmen für diese beiden Berufe angepasst. Die Elektroniker-Azubis der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik absolvieren künftig elf ÜLU-Maßnahmen während ihrer Ausbildung, für die angehenden Elektroniker der Fachrichtung Automa-



Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes

Das Team des Kompetenzzentrums Elektro: Fachbereichsleiter Christoph Erdel und die Ausbildungsmeister Fabian Dörr, Harry Schäfer, Frank Jene, Jean Pierre Ziegler und Thomas Becker (v. l.).

tisierungs- und Systemtechnik sind zehn Maßnahmen mit einer Dauer von jeweils einer Woche vorgesehen. Sechs dieser Maßnahmen sind für beide Berufe identisch. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, können maximal zwölf Teilnehmer pro Lehrgang ausgebildet werden.

»Die Ausbildungsbetriebe, deren Auszubildende bei uns die ÜLU absolvieren, erhalten stets eine Unterweisung auf dem neuesten Stand der Technik. Dafür müssen auch unsere Ausbildungsmeister regelmäßig geschult werden. Das ist ein kontinuierlicher Prozess von Neuanschaffungen und Mitarbeiterqualifikationen, immer angepasst an die Entwicklung des Berufsbildes«, erklärt Erdel.

ZEITGEMÄSSE BEDINGUNGEN IN DER NEUEN BILDUNGSSTÄTTE

Ein weiterer großer Schritt in die Zukunft ist bereits geplant: Der Umzug in die neue HWK-Bildungsstätte. Das bisherige Gebäude aus dem Jahr 1975 entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen, so dass der Standort auf der gegenüberliegenden Straßenseite zur modernen Visitenkarte des saarländischen Handwerks ausgebaut wird. Rund 1,3 Millionen Euro sieht die Planung allein für den Fachbereich Elektro vor, unter anderem für neue Ausstattungen und hochmoderne Arbeitsplätze. »Wir freuen uns sehr darauf, künftig in einem attraktiven und motivierenden Arbeitsumfeld ausbilden zu können«, blickt Erdel voraus.

KONTAKT



**Christoph Erdel, Fachbereichsleiter
Kompetenzzentrums Elektro**

T 0681 5809-154

c.erdel@hwk-saarland.de

Barrierefreies Bauen bietet viele Chancen fürs Handwerk

BEI DER HAUS & GARTEN MESSE SAAR 2025 WURDE DEUTLICH: BARRIEREFREIES UND ALTERSGERECHTES BAUEN IST NICHT NUR GESELLSCHAFTLICH RELEVANT – ES ERÖFFNET DEM HANDWERK AUCH NEUE WIRTSCHAFTLICHE POTENZIALE.



HWK-Präsident Helmut Zimmer (3. v. l.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt (4. v. l.) beim Besuch des Standes der Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerinnung. Landesinnungsmeister Markus Glöckner (2. v. l.), Staatssekretär Dr. Jens Diener (3. v. r.) und CCS-Geschäftsführer Michael Hoppstädter (2. v. r.).

Text: *Thomas Klein*...

Rund 18.000 Besucherinnen und Besucher nutzten das Wochenende vom 11. bis 13. April im Saarbrücker E-Werk, um sich auf der HAUS & GARTEN MESSE SAAR 2025 rund ums Bauen, Sanieren und Wohnen zu informieren. In drei Messehallen und auf einem großen Freigelände präsentierten rund 150 Aussteller innovative Lösungen – von nachhaltigen Baustoffen bis zu smarten Energiesystemen. Veranstalter war die Congress-Centrum Saar GmbH (CCS), Kooperationspartnerin die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK).

Im Mittelpunkt der drei Tage stand das saarländische Handwerk. Im Forum »Saarländisches Handwerk«, organisiert von der HWK und saaris – saarland innovation und standort GmbH, wurde praxisnahes Know-how vermittelt – unter anderem zu den

Themen Gebäudeenergiegesetz, energetische Sanierung und barrierefreies Bauen. Vorträge, Beratungsgespräche und Live-Demonstrationen zeigten: Das Handwerk gestaltet das Wohnen der Zukunft aktiv mit.

Unter dem Motto »Wir sanieren, renovieren und modernisieren alles, was kommt!« präsentierten sich unter anderem die Schornsteinfegerinnung des Saarlandes, die Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerinnung sowie der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar.

Bei der offiziellen Messeeröffnung unterstrich HWK-Präsident Helmut Zimmer die Bedeutung des Handwerks – und besonders der Menschen, die es ausüben. Die Messe sei eine wichtige Plattform, um die moderne, nachhaltige und innovative Seite des Handwerks öffentlich sichtbar zu machen.

BARRIEREFREI BAUEN – ABER WIE?

Spannend verlief die von der HWK organisierte Podiumsdiskussion zum Thema »Altersgerechtes Bauen – Chance für das Handwerk«. Diskutiert haben: Jens Schmitt, HWK-Hauptgeschäftsführer, Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Weber, Vorstandsvorsitzender des AAL-Netzwerks Saar, Sandra Koch-Wagner, Leiterin der Obersten Landesbaubehörde und Gordon Haan, Architekt und Mitarbeiter der HWK im Bereich Betriebsberatung.

HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt hob die wirtschaftlichen Chancen für das Handwerk hervor: »Bis 2030 werden in Deutschland rund drei Millionen barrierearme Wohnungen benötigt – auch im Saarland steigt der Bedarf rasant.« Die HWK bietet regelmäßig einen Qualifizierungs-Workshop zum Thema »Barrierefreies Bauen – Kompetenz des Handwerks« an.

Prof. Weber stellte digitale Lösungen und neue Technologien vor, die barrierefreies Wohnen zukünftig erleichtern sollen. Mit dem Simulationsanzug des AAL-Netzwerks (AAL steht für Alltagsunterstützende Assistenz-Lösungen) konnten die Messegäste selbst erleben, wie sich altersbedingte Einschränkungen auf



den Körper auswirken. Auch eine Musterwohnung in Saarbrücken zeigt, wie modernes, barrierefreies Wohnen heute aussieht.

Sandra Koch-Wagner informierte über Förderprogramme des Landes, mit denen barrierefreies Bauen unterstützt wird – ein wichtiger Baustein für private Bauherren und Betriebe gleichermaßen.

HWK-Berater Gordon Haan empfahl den Betrieben, sich bei diesem Thema mit anderen Unternehmen zusammenzuschließen. Für einen barrierefreien Umbau der Wohnung oder des Hauses werden mehrere Gewerke benötigt. »Hier bietet sich ein Zusammenschluss mehrerer Betriebe an, dann kommuniziert am Ende nur einer mit dem Kunden«, rät er. Außerdem empfiehlt er den Betrieben, sich frühzeitig über aktuelle Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren, das helfe bei der Auftragsakquise.

WEITERE INFOS

QUALIFIZIERUNGS-WORKSHOP DER HWK

Die HWK bietet regelmäßig zweitägige Workshops zum Thema »Barrierefreies Bauen – Kompetenz des Handwerks« an. Inhalte: Grundlagen, gesetzliche Vorgaben, Fördermöglichkeiten, Marketing. Teilnehmende Betriebe können sich danach in die regionale Datenbank »Barrierefrei bauen – komfortabel leben« eintragen lassen.

BERATUNG FÜR BETRIEBE

Die HWK berät zu gesetzlichen Anforderungen (zum Beispiel DIN 18040, Landesbauordnung) sowie zu Fördermöglichkeiten (KfW, Pflegekassen, saarländische Programme).



Gordon Haan, Betriebsberatung T 0681 5809-138
g.haan@hwk-saarland.de

Anzeige

IKK NOW:

Das Rundum-Sorglos-Paket für Ihre Azubis und dual Studierende mit bis zu 300 € Cashback

Gute Nachrichten für Ihre Azubis und dual Studierenden: **IKK NOW, das Bonusprogramm der IKK Südwest**, hat jetzt noch mehr drauf! Und macht es so einfach wie nie, einen gesunden Lifestyle zu leben und gleichzeitig ordentlich Cashback abzusahnen.

Gesundheit ist wie ein Muskel – sie braucht regelmäßiges Training, um stark zu bleiben. Wer langfristig fit und gesund sein will, sollte sich regelmäßig bewegen, ausgewogen ernähren und effektiv entspannen. IKK NOW unterstützt Ihre Azubis und dual Studierenden dabei mit einem Bonusprogramm voller motivierender Challenges für einen gesunden Lebensstil.

Mit IKK NOW lohnt sich Gesundheit doppelt:

Für jede absolvierte Challenge gibt's sofort eine Geldprämie aufs Konto – bis zu 300 € im Jahr. Monatlich warten kleinere Gesundheits-Challenges, die mit 15 € belohnt werden, größere wie z. B. die Schritte-Challenge bringen vierteljährlich 30 €. Mehr Power, mehr Wohlfühl – alles ganz einfach und komplett digital über die App. Wer muss da noch lange überlegen? Prävention digital? Phänomenal! Einfach die IKK-NOW-App im App Store oder bei Google Play downloaden und schon kann's losgehen!



Mehr Infos und Online-Mitgliedserklärung unter: www.ikknow.de

Cashback + Sicherheit – was will man mehr?

Mit IKK NOW profitieren Ihre jüngsten Mitarbeiter nicht nur von 300 € Cashback, sondern auch von einer umfassenden Krankenversicherung, die perfekt zu ihrem Leben passt. Als Bonusprogramm der IKK

Südwest bietet IKK NOW weit mehr als die Basisleistungen einer Krankenkasse. Hier ist jedes Mitglied in allen wichtigen Gesundheitsbereichen optimal abgesichert – von Arztbesuchen über Vorsorgeuntersuchungen bis hin zu digitalen Services, die den Alltag erleichtern.

Ausbildungsvertrag und Lehrlingsrolle

WAS BETRIEBE UND AZUBIS ÜBER DEN
BERUFSAUSBILDUNGSVERTRAG WISSEN SOLLTEN.

Text: *Thomas Klein/Christian Raab* –

Der erste Schritt in eine erfolgreiche Ausbildung beginnt mit dem Berufsausbildungsvertrag. Darin werden alle wichtigen Eckpunkte der Ausbildung geregelt – von der Dauer über die Inhalte und den Ausbildungsort bis hin zu Probezeit, Vergütung und Kündigungsmöglichkeiten.

Damit alles seine Ordnung hat, muss jeder abgeschlossene Ausbildungsvertrag bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) gemeldet und in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse – auch bekannt als Lehrlingsrolle – eingetragen werden. Bei der HWK kümmern sich Simone Kiefer, Johanna Müller, Mara Quirin und Silke Vermeulen darum, dass dieser Schritt reibungslos verläuft.

ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE FÄLLE

Betriebe, Auszubildende, Eltern, Berufsschule und weitere Beteiligte wenden sich häufig an das Team der Lehrlingsrolle, um sowohl rechtliche Beratung in Anspruch zu nehmen als auch Unterstützung bei der gesetzeskonformen Gestaltung der Lehrverträge zu erhalten. Von Auskünften zu Urlaubsansprüchen, Arbeitszeitregelungen, aktuellen Vergütungen bis hin zu Erstberatungen in Konfliktfällen helfen die Kolleginnen gleichermaßen allen Betroffenen. Auch wenn Verträge unvollständig eingereicht werden, greift das Team zum Hörer und sorgt dafür, dass alle Unterlagen vollständig und korrekt vorliegen und die Vertragsparteien dadurch rechtlich abgesichert sind.

UNTERSTÜTZUNG FÜR AUSBILDUNGSBETRIEBE

Das Team der Lehrlingsrolle steht den Betrieben mit Rat und Tat bei allen Ausbildungsfragen zur Seite – unter anderem bei:

- Abschluss und Ausgestaltung der Berufsausbildungs- und Umschulungsverträge
- Fragen zu Pflichtinhalten der Verträge, zum Beispiel Urlaubsanspruch, Vergütung, Umgang mit Mehrarbeit

- Themen rund um die Ausbildungsplatzförderung
- Beratung zu den rechtlichen Rahmenbedingungen durch das Berufsbildungsgesetz, die Handwerksordnung und das Jugendarbeitsschutzgesetz
- Informationen zur Verkürzung und Verlängerung von Ausbildungsverhältnissen
- Fragen zur Führung der Ausbildungsnachweise
- Klärung von Rechten und Pflichten während der Ausbildung

DIGITALER LEHRVERTRAG:

SCHNELL, SICHER, PAPIERLOS

Besonders komfortabel: Der Ausbildungsvertrag kann bei der HWK Saarland auch digital abgeschlossen werden. Der Online-Lehrvertrag spart Zeit, vermeidet Fehler und ist jederzeit verfügbar – ganz gleich ob am PC, Tablet oder Smartphone.

Ein weiterer Vorteil: Die Daten lassen sich effizienter prüfen und gegebenenfalls direkt korrigieren, da sowohl die Betriebe als auch das HWK-Team parallel darauf zugreifen können.

Hier geht's zum digitalen Lehrvertrag:

[hwk-saarland.de](https://www.hwk-saarland.de) (Anmeldung im Kundenportal)

KONTAKT ZUR LEHRLINGSROLLE



Simone Kiefer

T 0681 5809-120

Johanna Müller

T 0681 5809-200

Mara Quirin

T 0681 5809-123

Silke Vermeulen

T 0681 5809-119

Oder per Mail an

Lehrlingsrolle@hwk-saarland.de



NEUE SERIE ZUR AUSBILDUNG

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) berät und begleitet Betriebe, die erstmals ausbilden oder nach einer Pause wieder in die Ausbildung einsteigen wollen. In der Serie »Ausbildung mit Rückenwind« stellen wir die Angebote der HWK vor. Im ersten Teil ging es um die Ausbildungsberatung. In den

nächsten Ausgaben zeigen wir, wie die HWK-Lehrlingsrolle Betriebe bei der Ausbildung unterstützt und stellen die HWK-Ausbildungscoaches sowie die Fachkräftesicherung vor.

Weitere Informationen unter:

hwk-saarland.de/ausbildung

Sommer der Berufsausbildung 2025



Während des Sommers der Berufsausbildung wirbt auch die HWK mit zahlreichen Angeboten für eine Ausbildung im Handwerk

Der »Sommer der Berufsausbildung« 2025 ist gestartet. Bereits zum fünften Mal werben Bund, Länder, Wirtschaft und Gewerkschaften gemeinsam für die berufliche Ausbildung in Deutschland. Auch die Handwerksorganisation und die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) machen mit.

Von Mai bis Oktober informieren die Partner der »Allianz für Aus- und Weiterbildung« bundesweit bei zahlreichen Veranstaltungen

über die Vielfalt, Attraktivität und Karrierechancen der dualen Ausbildung.

Ob für Jugendliche, Eltern oder Betriebe – die Angebote reichen von Informationen zu Ausbildungsplätzen über Fördermöglichkeiten bis hin zur Unterstützung bei der Nachvermittlung. Ziel ist es, praxisnahe Karrierewege im Handwerk aufzuzeigen und die duale Ausbildung als Schlüssel zur Fachkräftesicherung und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Im Saarland organisiert und begleitet der Fachbereich Fachkräftesicherung, Berufsorientierung und Integration der HWK im »Sommer der Berufsausbildung« verschiedene Veranstaltungen für Jugendliche, Eltern und Ausbildungsbetriebe. Dazu zählen Berufsorientierungstage an Schulen, Workshops mit der Feuerwehr in den HWK-Werkstätten, die Begleitung von Ausbildungsmessen und Berufsorientierungsveranstaltungen sowie der Tag des Handwerks im September. Einen Überblick finden Interessierte auf der Website der HWK unter hwk-saarland.de/ausbildung.

TEAM FACHKRÄFTESICHERUNG, BERUFSORIENTIERUNG UND INTEGRATION

Um die Fachkräftegewinnung voranzubringen, hat die HWK ein eigenes Team aufgestellt, das mit zahlreichen Aktionen und Projekten um Nachwuchs für das saarländische Handwerk wirbt.

KONTAKT



Team Fachkräftesicherung

T 0681 5809-809

azubihotline@hwk-saarland.de



Expertise für Augenoptik und Fahrzeugtechnik

ZWEI NEUE ÖFFENTLICH BESTELLTE UND VEREIDIGTE SACHVERSTÄNDIGE VERSTÄRKEN AB SOFORT DAS SACHVERSTÄNDIGEN-NETZWERK DER HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES (HWK).

Text: **Thomas Klein**

Anna-Katharina Debilio-Flockerzie aus dem Augenoptikerhandwerk und Tim Berger aus dem Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk erhielten im April im Rahmen einer feierlichen Übergabe ihre Bestellsurkunden, Ausweise und Stempel. HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt und die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin und Geschäftsbereichsleiterin Doris Clohs gratulierten den beiden Sachverständigen zur erfolgreichen Bestellung.

Sachverständige spielen im Handwerk eine wichtige Rolle: Sie sind unabhängige und besonders qualifizierte Fachleute, die für Gerichte, Behörden oder private Auftraggeber fachlich fundierte Gutachten erstellen. Voraussetzung für die öffentliche Bestellung sind hohe fachliche Kompetenz, Integrität und langjährige Erfahrung im jeweiligen Handwerk.

FACHKOMPETENZ UND LEIDENSCHAFT FÜRS HANDWERK

Anna-Katharina Debilio-Flockerzie ist seit 2014 Augenoptikermeisterin und führt seit 2017 ihr eigenes Geschäft »271grad« in Kleinblittersdorf. Im Vorgängergeschäft hat sie auch ihre Ausbildung absolviert. 2022 erweiterte sie ihre Qualifikation mit dem »Bachelor Professional«. Die engagierte Unternehmerin ist zudem Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss ihres Handwerks bei der HWK und Vorstandsmitglied der Augenoptikerinnung Rheinland-Pfalz/Saarland.

Ihre Motivation für die Tätigkeit als Sachverständige beschreibt sie mit klaren Worten: »Es ist die Leidenschaft für mein Handwerk«. Mit ihrer Vereidigung gehört sie zu einer kleinen Gruppe: Bundesweit gibt es derzeit nur drei Frauen, die als Sachverständige im Augenoptikerhandwerk tätig sind.

TECHNIKEXPORTE MIT INGENIEURSPROFIL

Tim Berger bringt langjährige Praxis- und Entwicklungserfahrung als technischer Experte mit Ingenieurprofil mit. Nach seiner Ausbildung zum Kfz-Mechaniker absolvierte er die Meisterprüfung und studierte anschließend Maschinenbau mit der Vertiefungsrichtung Fahrzeugtechnik an der Hochschule Trier (Master of Engineering). Nach mehrjähriger Tätigkeit als Forschungs-

und Entwicklungsingenieur bei einem großen Automobilkonzern machte er sich 2020 mit einem eigenen Ingenieurbüro mit Sitz in Trier selbstständig.

Sein Schwerpunkt liegt in der Erstellung technischer Gutachten im Bereich der Fahrzeugelektronik. Dabei befasst Berger sich insbesondere mit den Themen Fahrerassistenzsysteme, alternative Antriebe sowie Vernetzung und Digitalisierung. Was ihn an der Aufgabe als Sachverständiger reizt: »Technik begeistert mich – als Gutachter bringe ich mein praktisches und theoretisches Fachwissen ein, um komplexe Fragestellungen objektiv zu klären.«

SACHVERSTÄNDIGENTAG

Gemeinsam mit der IHK veranstaltet die HWK regelmäßig einen Sachverständigentag sowie einen Sachverständigenstammtisch. Sachverständige müssen sich zudem regelmäßig fortbilden, um auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Weitere Informationen zu den von der HWK öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen finden Sie in der Sachverständigendatenbank auf der HWK-Website:

hwk-saarland.de/sachverstaendige



Anna-Katharina Debilio-Flockerzie (2. v. r.) und Tim Berger (2. v. l.) wurden von HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt als neue Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Rechts im Bild: die zuständige Geschäftsbereichsleiterin und stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführerin Doris Clohs.

Mehr Informationsvielfalt, mehr Interaktivität, mehr Lesegegnuss - die DHB- Digitalausgabe!

Umfassendere Inhalte,
eindrucksvolle
Bildergalerien von
Veranstaltungen,
informative Videos
und **interessante**
Podcasts



Jetzt **kostenlos**
registrieren:
digiteh.de/dhb-hwk



Foto: © iStock/Kobee

AUS DEM HANDWERK FÜR DAS HANDWERK.



DEUTSCHES
**HANDWERKS
BLATT**

Zwischen Wachstum und Wandel

DIE JAHRE 1959 BIS 1975 WAREN FÜR DAS SAARLÄNDISCHE HANDWERK UND DIE HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES (HWK) GEPRÄGT VON HOCHKONJUNKTUR, STRUKTURWANDEL UND INVESTITIONEN IN DIE AUSBILDUNG.



Foto: ©: Handwerkskammer des Saarlandes

Das alte Kammergebäude mit der 1975 eröffneten neuen Gewerbeförderungsanstalt, das Foto wurde Ende der 70er Jahre gemacht.

Text: *Thomas Klein*...

Mit der vollständigen wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes in die Bundesrepublik im Jahr 1959 begann zunächst eine Phase der Hochkonjunktur. Vollbeschäftigung und steigende Einkommen sorgten in vielen Branchen für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Doch die zunehmende Industrialisierung brachte auch Herausforderungen mit sich: Die Zahl der Handwerksbetriebe sank bundesweit – auch im Saarland.

Vor allem dort, wo industrielle Produktion das traditionelle Handwerk verdrängte, etwa in der Textilbranche, gerieten viele Betriebe unter Druck. Hinzu kamen die wachsende Konkurrenz durch die Industrie, die oft Gesellen und Auszubildende mit höheren Gehältern

anzog, sowie steigende Sozialabgaben. Besonders lohnintensive Betriebe spürten diese Entwicklung deutlich. Ein Strukturwandel setzte ein: Während die Zahl der Ein-Mann-Betriebe zurückging, nahm die durchschnittliche Betriebsgröße zu – 1976 beschäftigte ein Handwerksbetrieb im Saarland im Schnitt sieben Personen.

HANDWERK ALS STABILISIERENDER FAKTOR

Bereits in den frühen 60er-Jahren wurden die strukturellen Schwächen der vom Bergbau und der Stahlindustrie geprägten saarländischen Wirtschaft sichtbar. Strukturförderprogramme sollten Abhilfe schaffen und führten beispielsweise zur Ansiedlung von Ford in Saarlouis. Mit der Stahl- und Kohlekrise ab 1972 kam es zu wirtschaftlichen Einschnitten. In dieser schwierigen Phase erwies sich das Handwerk als stabilisierender Faktor auf dem Arbeitsmarkt. Während viele klassische Handwerksberufe wie Modisten, Damenschneider oder Schumacher zunehmend verschwanden,

florierten zukunftsorientierte Gewerke wie Radio- und Fernseh-techniker, Zentralheizungsbauer oder Kfz-Betriebe.

Ab Mitte der 60er-Jahre rückte die Nachwuchsgewinnung in den Mittelpunkt der Arbeit der Handwerkskammer. Die Anforderungen an Auszubildende stiegen: Neben technischem Know-how wurden auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse zunehmend wichtig. 1970 wurde der Bundesausschuss für Berufsausbildung gegründet, neue Ausbildungsordnungen wurden erarbeitet. Die überbetriebliche Schulung – sowohl praktisch als auch theoretisch – gewann an Bedeutung und erforderte erhebliche Investitionen der HWK.

Parallel dazu veränderten bildungspolitische Reformen die Rahmenbedingungen: Mit der sinkenden Zahl an Volksschulabgängern ging auch die Zahl der Auszubildenden um mehr als 20 Prozent zurück. Die Handwerkskammer reagierte mit gezielten Maßnahmen an Schulen und warb aktiv für eine Ausbildung im Handwerk, die Ausbildungszentren wurden ausgebaut. Ziel war es, einen Qualitätsschub in die Ausbildung zu bringen – mit Erfolg: Die Zahl der Lehrlinge in der überbetrieblichen Unterweisung stieg enorm an, und man rechnete mit weiter steigenden Zahlen. Der Ruf nach einer zentralen Ausbildungsstätte für das saarländische Handwerk wurde immer lauter.

Bereits 1965 diskutierte die HWK-Vollversammlung über die Gründung einer zentralen Gewerbeförderungsanstalt (GFA). Anfang der 1970er-Jahre fiel die Entscheidung für einen Neubau direkt neben dem Kammersitz in der Hohenzollernstraße. Der Grundstein wurde am 13. November 1972 gelegt, die feierliche Eröffnung des neuen Berufsbildungszentrums erfolgte am 23. April 1975. Damit war das saarländische Handwerk in der Lage, seinen Nachwuchs nach neusten Standards auszubilden. Auf Initiative der HWK wurden zudem weitere überbetriebliche Bildungsstätten im Saarland eingerichtet – nahezu jeder Auszubildende im Handwerk erhielt nun eine fundierte, ergänzende Praxisausbildung.

Die GFA war nicht nur ein Zentrum der Ausbildung, sondern auch ein Ort, an dem Kunst und Kultur erlebbar wurden. Sie bot saarländischen Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern eine Plattform für Ausstellungen und Veranstaltungen.

ORGANISATIONSREFORM DES HANDWERKS

Noch vor der Eröffnung des neuen Berufsbildungszentrums wurde im Januar 1974 eine umfassende Organisationsreform des saarländischen Handwerks beschlossen. Diese Reform war das Ergebnis eines langen Diskussionsprozesses. Ziel war es, einen überfachlichen Zweig zu schaffen, der die Gesamtinteressen des Handwerks vertreten sollte, ergänzt um einen wirtschaftlichen Zweig zur Förderung der einzelnen Gewerke. Infolge der Umsetzung kam es zur Auflösung bestehender Kreishandwerkerschaften und Innungsverände. Die Innungen wurden in Landesinnungen zusammengeführt, zentrale Geschäftsstellen übernahmen die Ko-

ordination. 1975 gründete die HWK im Zuge der Reform 80 neue gewerbliche und kaufmännische Prüfungsausschüsse und übernahm die Geschäftsführung dafür.

Mitte der 1970er-Jahre durchlief die Bundesrepublik eine wirtschaftlich schwierige Phase: Hohe Arbeitslosigkeit und eine inflationäre Preisentwicklung setzten auch dem saarländischen Handwerk zu. Doch trotz aller Herausforderungen erwies sich das Handwerk in dieser Zeit als widerstandsfähig – und als wichtige Säule der saarländischen Wirtschaft. Dennoch gab es 1975 nur noch 8.102 selbständige Handwerksbetriebe und 607 handwerksähnliche Betriebe mit insgesamt 58.000 Beschäftigten.

Wie sich das saarländische Handwerk in den Jahren bis zur Jahrtausendwende und danach weiterentwickelte, erfahren Sie in Teil 5 dieser Reihe in der Juli-/August-Ausgabe des DHB.

Quelle: Fabry, Philipp W., Dr. phil., »Das saarländische Handwerk und seine Organisationen in Geschichte und Gegenwart«, Verlag »Die Mitte«, Saarbrücken, 1999

DIE HWK-PRÄSIDENTEN IN DIESER ZEIT:

1955 bis 1960: Alois Keller, Baumeister, Saarbrücken

1960 bis 1974: Karl Stübinger, Bäckermeister, Saarbrücken

1974 bis 2004: Winfried E. Frank, Malermeister, Perl

FEIERN SIE MIT UNS!

2025 blickt die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) auf ihr 125-jähriges Bestehen zurück. Anlässlich dieses besonderen Jubiläums widmen wir uns in einer Serie der bewegten Geschichte der HWK.

Auch die Geschichten unserer Mitgliedsbetriebe sollen in dieser Sammlung Platz finden! Haben Sie eine historische Meisterurkunde Ihres Urgroßvaters, ein Firmenschild von 1905, eine Werkbank von 1924 oder noch funktionierendes Werkzeug aus den 50er Jahren? Erzählen Sie uns Ihre Geschichte! Wir freuen uns auf Fotos und Infos zu Ihrem Betrieb und werden ausgewählte Beiträge im DHB und auf unserer Website präsentieren.

Kontaktieren Sie uns per Mail an:
presse@hwk-saarland.de



Das Schülerteam der Geschwister-Scholl-Schule Blieskastel

Ein richtig cooles Smart Home

FÜR DEN WETTBEWERB »MACH WAS!« HABEN BLIESKASTELER SCHÜLER MIT ZWEI LOKALEN BETRIEBEN ZUSAMMENGearbeitet.

Text: Sarah Materna

Deadline: 10. April 2025. Bis dahin musste Mathias Glahn, Didaktikleiter an der Geschwister-Scholl-Schule in Blieskastel gemeinsam mit seinem 12-köpfigen Schülerteam »abliefern«. Das Projekt: ein Mini-Holzhaus als Lern- und Anschauungsobjekt für Schulveranstaltungen, ausgestattet mit moderner Smart-Home-Technologie. Entstanden ist das »Tiny House« im Rahmen des bundesweiten Handwerkswettbewerbs »MACH WAS!«. Zwölf Schülerinnen und Schüler, die das Wahlpflichtfach Technik und Klima (Tuk) belegen, hatten von Anfang dieses Jahres bis zum Stichtag Anfang April Zeit, ihre Idee in die Tat umzusetzen. Mit seiner Projekteinreichung hat

es das Schülerteam aus dem Bliesgau unter die besten 200 Schulen deutschlandweit geschafft. Diese Schulen durften anschließend im Wettbewerb gegeneinander antreten. Zur Umsetzung stiftete Würth einen Werkzeugkoffer für jedes der Schulteams mit Schutzbrillen, Zollstöcken, T-Shirts und weiterer Ausrüstung.

SPIELERISCH NEUE FERTIGKEITEN ENTWICKELN

Mathias Glahn musste nicht viel Überzeugungsarbeit leisten, um sein Schülerteam für das Projekt zu gewinnen. Wann gibt es schließlich sonst die Gelegenheit, mit den eigenen Händen ein kleines Haus zu gestalten? »Bevor es ans praktische Arbeiten ging, habe ich mir von der Mitmach-Aktion erhofft, dass meine Schüler ihre Freude an handwerklichen Tätigkeiten entdecken und sich auch persönlich weiterentwickeln«, so der Pädagoge. Die Möglichkeit dazu hatten die Jugendlichen allemal: Neben der eigentlichen Fertigung standen Materialkalkulation, die Planung

von Arbeitsschritten, die Aufgabenaufteilung im Team und noch vieles mehr auf der To-Do-Liste. Zudem erwies sich während des Projekts Improvisationsgeschick als vorteilhaft. Die Kür: dem Haus einen zeitgemäßen Charakter verpassen und handwerkliche Fertigkeiten mit digitalen Kompetenzen vereinen. Es wurden zahlreiche Zusatzfunktionen erprobt und eingebaut, darunter clevere Messtechnik für das Innenraum-Klima, Solar-Technologie, eine smarte App-Lösung zur Tür- oder Fensteröffnung sowie ein Feuermelder. Schüler Colin hatte vorher noch nie mit einer Stichsäge gearbeitet. Der Zehntklässler findet aber, dass sich sein Fensterzuschnitt trotz kleiner Mängel sehen lassen kann. »Sehr cool« nennt seine Mitschülerin Lea das clevere Mini-Holzhaus. »Ich hätte nie gedacht, dass es so schnell steht«, sagt sie. Um die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den naturwissenschaftlichen MINT-Fächern zu stärken, setzt die GSS auf unterschiedliche Maßnahmen, eine davon ist die Teilnahme am Schülerwettbewerb. Ergänzend legt die Schulleitung besonderen Wert auf das gezielte Vermitteln digitaler Kompetenzen.

DAS REGIONALE HANDWERK ALS SPARRINGSPARTNER

Üblicherweise arbeiten die teilnehmenden Schulen mit einem Handwerksunternehmen zusammen, das bei der praktischen Umsetzung unterstützt. Im Falle der Geschwister-Scholl-Schule waren

gleich zwei ortsansässige Betriebe mit dabei. Neben der Schreinerei Schösser GmbH brachte sich auch das Elektrounternehmen Hager mit ein. Für die praktischen Holzarbeiten öffnete die Schreinerei, die ein ehemaliger Schüler der Geschwister-Scholl-Schule leitet, ihre Werkstatt. In der Ausbildungswerkstatt der Firma Hager wurden die Jugendlichen im Umgang mit der verbauten Smart-Home-Technologie geschult. Andreas Fuchs, der bei Hager für die Betreuung der Praktikanten und Auszubildenden zuständig ist, erinnert sich gerne an das Schülerprojekt. »Die Jugendlichen konnten in unserer Werkstatt praxisnah Technik erleben und haben echtes Interesse an den technischen Zusammenhängen gezeigt«, so Fuchs. Um Jugendliche gezielter und besser an die Berufswelt heranzuführen, hat die Geschwister-Scholl-Schule eine längerfristige Kooperation mit Hager abgeschlossen. Ob Glahns Projekt am Ende zu den Siegern des Wettbewerbs zählt, wird sich erst am 27. Juni bei der offiziellen Preisverleihung zeigen. Bei der Vorauswahl Mitte April wurde es immerhin schon als eines der 50 besten Projekte ausgewählt, die es in das abschließende Online-Voting geschafft haben. Gelohnt habe sich das Mitmachen jedoch allein schon für das schicke Smart-Home, das als Hingucker bei den nächsten Schulveranstaltungen wie zum Beispiel den Tag der offenen Tür alle Blicke auf sich ziehen und Raum für Diskussion bieten werde, unterstreicht Mathias Glahn.



Foto: © GSS Dilliskastel

In der Schreinerei Schösser wurde unter Anleitung von Tischlermeister Dustin Schösser vermessen und zugeschnitten.

ÜBER DEN WETTBEWERB:

Der bundesweite Handwerkswettbewerb »MACH WAS!« ist eine Initiative der Firma Würth unter der Schirmherrschaft der Aktion Modernes Handwerk e.V. Das Fördergeld und die Sachpreise stiftet die Adolf Würth GmbH & Co. KG. Für die Unterstützung der Schulprojekte wendet Würth insgesamt über 500.000 Euro auf. Ziel ist es, die Jugendlichen spielerisch an handwerkliche Tätigkeiten heranzuführen, interessante Berufsfelder erlebbar zu machen und damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Teilnehmen können allgemeinbildende, weiterführende Schulen aus ganz Deutschland, entweder ganze Schulklassen oder Arbeitsgruppen der Klassenstufen 7, 8, 9 und 10 in Zusammenarbeit mit einem Handwerksbetrieb. Die Preisverleihung am 27. Juni 2025 bildet das Ende des diesjährigen Wettbewerbs. Aufgrund der großen Resonanz soll der Wettbewerb künftig fest an Schulen etabliert werden. Nähere Infos zum Wettbewerb gibt es online unter: handwerkswettbewerb.de.

Die Vier-Tage-Woche im Handwerk im Fokus

BEIM GUT BESUCHTEN HANDWERKERFRÜHSTÜCK IN DER HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES (HWK) DREHTE SICH ALLES UM EIN BRANDAKTUELLES THEMA: DIE VIER-TAGE-WOCHEN IM HANDWERK.



Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes

Diskutierten beim Handwerkerfrühstück zur Vier-Tage-Woche mit (v. l.): HWK-Geschäftsbereichsleiter Beratungsservice Dr. Christian Seltsam, HWK-Vizepräsidentin Melanie Franke, HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt, Katja Hobler (Glöckner Natursteine), Prof. Dr. Volker Hielscher (Institut für Sozialwirtschaft e.V. Saarbrücken), HWK-Fachbereichsleiter Betriebsberatung Darius Nadery.

zu Hause, arbeiten dafür an den anderen Tagen länger. Katja Hobler war anfangs skeptisch, als die ersten Mitarbeiter mit dem Wunsch nach der Vier-Tage-Woche zu ihr kamen: »Ich dachte nicht, dass wir das organisiert bekommen. Aber wir haben es dann einfach mal ausprobiert, und es funktioniert wirklich gut.« Sie habe die Erfahrung gemacht, dass sich das Konzept vor allem auch für den Arbeitgeber lohnt: »Die Angestellten sind motivierter und bleiben länger im Unternehmen«, so Hobler. Wichtig war aber auch vom Beginn an, dass die Kunden davon nichts merken und der Betrieb von montags bis freitags erreichbar ist und gearbeitet wird.

ZUKUNFTSTHEMA FÜR DAS HANDWERK

»Es geht es nicht zwangsläufig darum, weniger zu arbeiten. Vielmehr kann eine innovative Organisation der Arbeitszeit dazu beitragen, das Handwerk als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren, ohne dass die Kundschaft darunter leidet«, sagte Darius Nadery, Fachbereichsleiter Betriebsberatung. Das Handwerkerfrühstück machte für ihn deutlich: »Ein pauschales ´geht nicht´ wird dem Thema nicht gerecht. »Entscheidend ist eine realistische und praxisgerechte Umsetzung, die den Bedürfnissen von Betrieben, Mitarbeitenden und Kunden gleichermaßen Rechnung trägt. «

Das nächste Handwerkerfrühstück ist für das zweite Halbjahr geplant, Informationen dazu werden wir rechtzeitig auf unserer Homepage veröffentlichen.

Text: **Thomas Klein** ...

Gemeinsam mit Experten und Praktikern wurden Chancen, Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert. Prof. Dr. Volker Hielscher vom Institut für Sozialwirtschaft e.V. Saarbrücken (iso) gab den Teilnehmenden wertvolle Einblicke in verschiedene Modelle und Rahmenbedingungen der Vier-Tage-Woche. Er zeigte auf, dass eine verkürzte Wochenarbeitszeit nicht automatisch weniger Produktivität bedeutet. Vielmehr bietet eine angepasste Verteilung der Arbeitszeit neue Chancen für Betriebe, insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung und Bindung von Fachkräften (siehe Interview auf der nächsten Seite).

Ganz praktische Einblicke lieferte Katja Hobler, kaufmännische Leiterin von Glöckner Natursteine aus Neunkirchen-Hangard. Sie berichtete aus erster Hand über die Einführung der Vier-Tage-Woche in ihrem Unternehmen vor knapp zehn Jahren. In dem Steinmetzbetrieb arbeiten inzwischen mehrere der Angestellten beispielsweise von Montag bis Donnerstag. Sie bleiben am Freitag

KONTAKT



Fachbereich Betriebsberatung

T 0681 5809-140

betriebsberatung@hwk-saarland.de

[hwk-saarland.de/betriebsfuehrung](https://www.hwk-saarland.de/betriebsfuehrung)

»Es gibt keine Modelle von der Stange«

PROF. DR. VOLKER HIELSCHER VOM INSTITUT FÜR SOZIALWIRTSCHAFT E.V. SAARBRÜCKEN (ISO) ÜBER DIE VIER-TAGE-WOCHE UND FLEXIBLE ARBEITSZEITMODELLE.



Foto: © Prof. Dr. Volker Hielscher

Interview: **Thomas Klein**

DHB: Was wünschen sich Beschäftigte heutzutage von ihren Arbeitgebern – und welchen Stellenwert hat die Vier-Tage-Woche dabei?

Prof. Dr. Hielscher: Verschiedene repräsentative Befragungen über alle Branchen hinweg zeigen, dass viele Menschen sich kürzere Wochenarbeitszeiten wünschen. Gut die Hälfte der Vollzeitbeschäftigten möchte ihre tatsächlichen Arbeitszeiten reduzieren. Dabei streben vor allem Frauen und Beschäftigte in mittlerem und höherem Lebensalter weniger Wochenstunden an. Insbesondere wünschen sich die Beschäftigten Möglichkeiten, ihre Arbeitszeiten flexibel an ihre persönlichen und familiären Anforderungen anpassen zu können. Die Vier-Tage-Woche ist in der letzten Zeit stärker in die Aufmerksamkeit gerückt, weil eine wachsende Zahl von Unternehmen damit experimentiert und sich Unternehmen mit der Vier-Tage-Woche als attraktive Arbeitgeber positionieren. Letztlich ist die Vier-Tage-Woche jedoch nur eine Option unter vielen.

Anzeige

Herausforderungen gemeinsam meistern

Mit unseren BGM-Angeboten für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter. Unser Kompetenzteam unterstützt Sie dabei.

www.ikk-jobaktiv.de

ikk Südwest | **JOBaktiv**
Gesund arbeiten

DHB: Welche Hauptgründe nennen Beschäftigte für den Wunsch nach Reduzierung der Arbeitszeit?

Prof. Dr. Hielscher: An erster Stelle wird in einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung der Wunsch genannt, durch den zusätzlichen freien Tag individuell mehr Zeit für sich oder für die Familie zu haben. Wichtig ist für viele Beschäftigte auch Zeit für Hobbies sowie das Bedürfnis, durch mehr freie Zeit die eigenen Belastungen durch die Arbeit zu reduzieren. Letzterer Punkt scheint mir bedeutsam, da aus vielen Branchen eine Zunahme an Anforderungen, Arbeitsdruck und Stress berichtet wird und die Menschen den Bedarf nach Regeneration artikulieren.

DHB: Wie sieht es mit dem Gehalt aus, bedeutet weniger Arbeit auch weniger Geld?

Prof. Dr. Hielscher: Ein Großteil der Befragten würde die Wochenarbeitszeit nur ohne Lohnneinbußen wollen. Aber auch ein voller Lohnausgleich, also weniger Arbeitszeit bei gleichem Lohn, ist nach den Erfahrungen betrieblicher Modellversuche keine unrealistische Option. Denn die bisherige Forschung zeigt, dass sich dieses Modell auch betriebswirtschaftlich lohnen kann: Bei einer Vier-Tage-Woche beispielsweise sind die Arbeitnehmenden in der Regel produktiver, was einen Lohnausgleich kompensieren kann. Es gibt aber auch Befragte, die ihre Arbeitszeit reduzieren würden, auch wenn sie dafür weniger Geld bekommen.

DHB: Welche Modelle gibt es, die sich speziell für das Handwerk eignen?

Prof. Dr. Hielscher: Es gibt keine Modelle von der Stange speziell für das Handwerk oder für mittelständische Unternehmen. Der Vorteil kleinerer Unternehmen liegt darin, dass die Chefs und Chefinnen meist im Tagesgeschäft mitarbeiten und daher nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch die internen Abläufe und die Kundenbedarfe ziemlich gut kennen. Sie können gemeinsam mit ihren Beschäftigten überlegen, ob die Arbeit auch an vier Tagen in der Woche organisiert werden könnte. Bei genauem Hinsehen finden sich in fast jedem Betrieb zeitliche Puffer oder ineffiziente Prozesse, die besser genutzt werden können. Die Lösungen müssen zum jeweiligen Gewerk passen. Wer an Öffnungs- oder Servicezeiten gebunden ist, hat andere zeitliche Zwänge als Unternehmen mit einem reinen Werkstattbetrieb.

DHB: Welche Vorteile könnte eine Vier-Tage-Woche für Handwerksbetriebe bringen – insbesondere im Hinblick auf die Fachkräftegewinnung und -bindung?

Prof. Dr. Hielscher: Viele Beschäftigte schätzen den Gewinn an Zeit, die sie für sich selbst nutzen können. Für sie bedeutet die Vier-Tage-Woche ein Plus an Zeitwohl-

stand und letztendlich eine neue Aufteilung der Arbeitswoche in »Arbeiten« und »Leben«, wie wir sie aus dem industriellen Zeitalter her kennen. Aber natürlich ist die Vier-Tage-Woche nur ein möglicher Baustein unter verschiedenen. Vor allem kommt es für die Beschäftigten darauf an, dass sie Beruf, Familie, eventuell auch die Pflege von Angehörigen und ihre privaten Interessen möglichst gut vereinbaren können. Für manche ist daher ein verlässlicher Feierabend am Nachmittag wichtiger. Hier ist es sicherlich hilfreich, wenn Arbeitgeber sensibel mit den Zeitbedürfnissen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgehen und nach pragmatischen Lösungen suchen. Letztlich ist es immer eine individuelle Entscheidung, die der Betrieb und am Ende auch der Mitarbeiter treffen muss.

DHB: Welche betrieblichen Anpassungen sind nötig, damit eine Vier-Tage-Woche funktionieren kann?

Prof. Dr. Hielscher: Natürlich stellen sich für eine Umstellung von einer Fünf- auf eine Vier-Tage-Woche viele Fragen, die man vorab bedenken sollte: Etwa, ob die Vier-Tage-Woche für die gesamte Belegschaft gelten sollte, oder nur für einzelne Personen, die sich dies wünschen. Dann stellt sich die Frage, wie die Arbeit organisiert werden kann. Braucht es mit Blick auf die Kunden Erreichbarkeit und Service-Zeiten an fünf Tagen? Ist die gleiche Leistung mit weniger Stundenvolumen organisierbar oder sind Neueinstellungen nötig? Können die Gehälter auf gleichem Niveau weitergezahlt werden? Bleibt der Betrieb an einem Wochentag komplett geschlossen?

Wie wird im Betrieb die Kommunikation in Teambesprechungen organisiert? Wenn im Unternehmen in Schicht gearbeitet wird, muss berücksichtigt werden, dass die Schichtteams ausreichend stark besetzt sind, auch wenn ein Kollege oder eine Kollegin gerade im Arbeitsfrei ist. Die gesetzlichen Anforderungen, etwa die Tageshöchstleistungszeit oder Pausenregelungen gelten auch, wenn nur an vier Tagen in der Woche gearbeitet wird.

DHB: Wie können Handwerksbetriebe ihre Arbeitszeitmodelle strategisch anpassen, um zukunftsfähig zu bleiben?

Prof. Dr. Hielscher: Moderne Arbeitszeitgestaltung, egal ob im Handwerk oder im Konzern, bewegt sich immer im Spannungsfeld von Kundenanforderungen, betrieblichen Zielen und den Interessen der Beschäftigten. Viele Handwerksbetriebe haben den Vorteil, dass man einander kennt und dass in diesem Spannungsfeld meist sehr flexible und pragmatische Lösungen gefunden werden können. Die Sensibilität und Offenheit der Führungskräfte für die Bedarfe der Mitarbeitenden sind ein Schlüssel dafür. Die Workshops des Demografie Netzwerks Saar zur Personalplanung und zur Arbeitszeitgestaltung sind für kleine Unternehmen kostenfrei und können vielfältige Tipps und Anregungen geben.

»Letztlich ist es immer eine individuelle Entscheidung, die der Betrieb und am Ende auch der Mitarbeiter treffen muss.«

Prof. Dr. Volker Hielscher, Institut für Sozialwirtschaft e.V. Saarbrücken

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

RHV
Generalvertretung
Natascha Mohm

Bürgschaften –
Sicherheit und
Liquidität
Wir sind Ihr
kompetenter
Ansprechpartner




Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckumlenkungen
mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

VERKÄUFE

REGALE
neu &
gebraucht
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

VERMIETUNG/VERPACHTUNG

Dortmund-Hörde, Wellingerhofer Str.
zentrale Lage
gewerbliche Immobilie zu vermieten
perfekt für Handwerksbetriebe, Büro, Praxis,
Kanzleien etc., 245 qm Bürofläche, 200 qm
Lagerfläche, 35 qm Sozialräume/
auch teilbar / 6 Garagen, 16 Kfz-Stellplätze
zu vermieten ab 01. 10. 2025. Preis VS
Telefon: 0231 724 66 80 / mobil: 0178 207 08 45

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.
Telefon 0 48 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

Nächste Ausgabe 07-08/25:
Erscheinungsdatum 08. 08.
Anzeigenschluss 23. 07.

SDH[®]
GmbH

**GÜNSTIGE
FIRMENWAGEN
FÜRS HANDWERK**



Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft
Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen
Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern
finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom
Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und
Nachlässe einsehen.



www.sdh.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN
Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Tiefe: 8,00m)
• Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
• mit Trapezblech, Farbe: AluZink
• Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
• feuerverzinkte Stahlkonstruktion
• inkl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 17.500,-
ab Werk Buldern, exkl. MwSt.
ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.finsterwalder.eu

CONTAINER
Alle Typen und Größen
neu und gebraucht
Seecontainer, Lagercontainer,
Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826
FINSTERWALDER
containers



Stahlhallenbau - seit 1984

ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH



02651 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de

KAUFGESUCHE

**Wir suchen ständig gebrauchte
Holzbearbeitungsmaschinen**

MSH Maschinenhandel
& Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplett Betriebs-
auflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

GESCHÄFTSVERKÄUFE

**Maß- und Änderungsschneiderei
in Köln abzugeben**

Wir suchen eine/n Nachfolger/in für eine gut
etablierte Schneiderei mit gutem Kunden-
stamm und soliden Umsätzen.
Sie übernehmen einen Betrieb mit
3 eingerichteten Schneider-Arbeitsplätzen.
Unser Ziel ist es, die Schneiderei in erfahrene
und engagierte Hände abzugeben.
Kontakt: hans.neuhaeuser@freenet.de

Kaufe Ihre GMBH
Seit 25 Jahren Erfahrung
Info: 0151-46 46 99
Baron von Stengel
Mail: dieter.von.stengel@me.com

Hiermit bieten wir unseren **gut gehenden
Elektroinstallationsbetrieb** mit Ladenlokal
aus Altersgründen **zum Verkauf** an.
Mitarbeiter, Fuhrpark, Maschinen, Büro,
einfach alles was man so braucht kann mit
übernommen werden. Die Räumlichkeiten
sind gemietet und können so vom Vermieter
übernommen werden. Der Betrieb befindet
sich im Bergischen Städtedreieck Remscheid-
Wuppertal-Solingen. Aktuelle Bilanzen liegen
vor. Wir würden uns auf ein persönliches
Gespräch freuen.
2002schoonschaf@gmx.de

**Ankauf von Holz- und
Metallbearbeitungsmaschinen**
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

Geschäftsaufgabe:
Aus Altersgründen zu verkaufen
Fachgeschäft-Schließtechnik
in Kaiserslautern
bei Interesse zu erfragen
Tel.-Nr. 0171 730 87 73

In dieser Ausgabe liegt eine Beilage der
Wortmann AG, 32609 Hüllhorst bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Einfach, schnell
und direkt
**ein MarktPlatz-Inserat
sichern!**

Anzeigen rund um
die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz
Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
Telefax 0211-390 98-59
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de



⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

BILDUNGSANGEBOTE



GEPRÜFTER BETRIEBSWIRT (HW0) – VOLLZEIT

Der »Geprüfte Betriebswirt (Hw0)« ist der höchste betriebswirtschaftliche Bildungsabschluss in der beruflichen Aufstiegsfortbildung im Handwerk.

In dieser Fortbildung erwerben Sie die nötigen Kompetenzen, um im Sinne einer erfolgreichen Unternehmensstrategie zu denken und zu handeln. Unser Dozententeam vermittelt Ihnen eine Kombination aus wirtschaftlicher und methodischer Fachkompetenz, die Sie für Führungspositionen oder die Leitung eines Handwerksunternehmens qualifiziert.

Im Kurs bearbeiten Sie unternehmerische Fragestellungen anhand praxisnaher Fallbeispiele. So erwerben Sie Schritt für Schritt das nötige Handwerkszeug, um selbst komplexe betriebliche Herausforderungen souverän zu meistern.

Kursinhalte

- Teil I – Unternehmensstrategie
- Teil II – Unternehmensführung
- Teil III – Personalmanagement
- Teil IV – Innovationsmanagement



Informationen und Anmeldung

Abschluss

Der Lehrgang schließt mit der Fortbildungsprüfung »Geprüfter Betriebswirt (Hw0)« vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer des Saarlandes ab.

Der Vollzeitlehrgang findet in der Zeit vom 18. August 2025 bis 31. März 2026 statt.

WIR BERATEN SIE GERNE

Team Weiterbildung: 0681 5809-422
weiterbildung@hwk-saarland.de
hwk-saarland.de/weiterbildung

Förderung: Durch die Inanspruchnahme des Förderprogramms »Kompetenz durch Weiterbildung (KdW)« kann die Kursgebühr vieler Weiterbildungen um 40 Prozent reduziert werden. Wir beraten Sie über individuelle Fördermöglichkeiten wie Begabtenförderung, Bildungsprämie, Aufstiegsförderung (Meister-BAföG), Meisterbonus (Aufstiegsbonus) und andere Bildungsprogramme.

MEISTERKURSE

Voraussichtlich ab August

- Teil II – Kraftfahrzeugtechniker
- Teil I – Maurer und Betonbauer
- Teil II – Feinwerkmechaniker
- Teil II – Stuckateur

Voraussichtlich ab September

- Teil II – Dachdecker
- Teil I – Kraftfahrzeugtechniker
- Teil I – Konditor
- Teil II – Maurer und Betonbauer
- Teil II – Maler und Lackierer
- Teil II – Straßenbauer



Weitere Informationen zur Meistervorbereitung

FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

22. August bis 15. November 2025 / freitags von 17 bis 20:15 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr

Kommunikationstraining für Auszubildende und Berufseinsteiger

30. August bis 27. September 2025 / samstags von 8 bis 15 Uhr

Meistervorbereitung Teil IV – Berufs- und Arbeitspädagogik / (AdA-Schein), Vollzeit

30. August bis 6. September 2025 / Samstag bis Samstag von 8 bis 15 Uhr



Weitere Kurse und Informationen



ARBEITSSCHUTZ UND HYGIENE IM FOKUS

Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten im Mai der Einladung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zur Informationsveranstaltung »Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Friseurhandwerk«. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) sowie dem Gesundheitsamt des Regionalverbands Saarbrücken in der Bildungsakademie der HWK statt. Eingeladen waren unter anderem Mitglieder der Gesellen- und Meisterprüfungsausschüsse im Friseurhandwerk, Dozentinnen und Dozenten, die aktuelle Meisterklasse sowie Vertreterinnen und Vertreter der saarländischen Friseurbetriebe.

Im Mittelpunkt standen zwei praxisnahe Vorträge: Susanne Schwarz von der BGW informierte über grundlegende Anforderungen und aktuelle Entwicklungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Friseursalons. Im Anschluss gaben Michele Kuhn und Ilka Padrok vom Gesundheitsamt des Regionalverbands Saarbrücken einen Überblick über das Thema Pilzinfektionen in der Friseurbranche – inklusive konkreter Handlungsempfehlungen für den Ernstfall.



Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes

HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt (r.), die Dozentinnen Susanne Schwarz (3. v. r.), Michele Kuhn (l.) und Ilka Padrok (3. v. l.). Unter den Gästen waren auch Mike Ulrich (2. v. r., Ehrenlandesinnungsmeister) und Jennifer Lisman (4. v. l., stv Landesinnungsmeisterin). H.I. Dominik Schömer (Leiter HWK-Bildungsakademie).



Foto: © Handwerkskammer des Saarlandes

HWK-GESCHÄFTSBERICHT 2024 ERSCIENEN

Der Geschäftsbericht der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für das Jahr 2024 ist Anfang Juni erschienen und kann auf der Homepage der HWK eingesehen werden.

»Wir können alles, was kommt!« – der Jahresbericht 2024 der Handwerkskammer steht unter dem Motto der aktuellen bundesweiten Imagekampagne des Handwerks. Aufgabe der HWK als starke Interessenvertretung ist es, ihre rund 12.500 Mitgliedsbetriebe bei der Bewältigung der großen Herausforderungen mit einem bedarfsgerechten Leistungsangebot zu unterstützen.

Im neu gestalteten Jahresbericht blickt die HWK auf das vergangene Jahr zurück. Im Mittelpunkt steht ein Rückblick auf wichtige Momente und Ereignisse des vergangenen Jahres. In einem Interview blickt HWK-Präsident Helmut Zimmer auf das erste Jahr in seinem neuen Ehrenamt zurück. HWK-Hauptgeschäftsführer Jens Schmitt stellt die hauseigene Kampagne »Wir sind Kammer« vor. Außerdem gibt es Zahlen aus dem Geschäftsalltag der Handwerkskammer des Saarlandes und vieles mehr.

Einzelne Druckexemplare können per E-Mail an presse@hwk-saarland.de bestellt werden. Das PDF steht auf der Website der HWK zum Download bereit.

SAARLÄNDISCHER NACHHALTIGKEITS- PREIS 2025

Die Sparkassen-Finanzgruppe Saar, das saarländische Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz und RADIO SALÜ loben den Saarländischen Nachhaltigkeitspreis 2025 aus. Unternehmen, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen können sich mit ihren Ideen und Projekten zur Nachhaltigkeit bewerben. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken Preisgelder von über 10.000 Euro, um ihre nachhaltigen Projekte durch- oder weiterzuführen.

Die Bewerbungsphase des Saarländischen Nachhaltigkeitspreises läuft bis zum 31. August 2025. Aus allen Einreichungen werden zwölf Projekte ausgewählt und mit einer Förderung von 500 Euro berücksichtigt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass ein Projekt einen weiteren Betrag in Höhe von 5.000 Euro erhält. Die Entscheidung, welches der zwölf Projekte diesen Förderpreis erhält, fällt in einer Online-Abstimmung vom 8. bis 21. September 2025. Die Bekanntgabe erfolgt im Rahmen einer Preisverleihung im Herbst 2025. Anmeldung von Projekten und Initiativen zum Saarländischen Nachhaltigkeitspreis 2025

Projekte und Initiativen können Bewerbungen zum Saarländischen Nachhaltigkeitspreis 2025 online einreichen unter: salue.de/aktionen/2025/nachhaltigkeit/



Foto: © ianabestock_467975531, Paboo/istock



UNSERE INFOKANÄLE

SOCIAL MEDIA, NEWSLETTER, WEBSITE

@hwksaar

@Handwerkskammer des Saarlandes

@Handwerkskammer des Saarlandes

@Handwerkskammer des Saarlandes

 Website: hwk-saarland.de HWK-Newsletter:
handwerksblatt.de/newsletter

LOB, FRAGEN, ANREGUNGEN

Wir freuen uns auf Ihr Feedback:
presse@hwk-saarland.de

BEKANNTMACHUNG

Am 14. April 2025 wurden durch den Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes, Herrn Jens Schmitt, folgende Sachverständige neu bestellt und vereidigt:

Für das Augenoptikerhandwerk:Frau Anna-Katharina Debilio-Flockerzie
Stempel-Nr. 313**Für das Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk:**Herr Tim Berger
Stempel-Nr. 416**SACHVERSTÄNDIGE FINDEN**

Die von der Handwerkskammer öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen können auf der Homepage der Handwerkskammer des Saarlandes in der Sachverständigen-Datenbank abgerufen werden.

Mehr unter:
hwk-saarland.de/service-center/sachverstaendige-des-handwerks/

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT**IMPRESSUM**

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3849

MAGAZINAUSGABE 06/25 vom 20. Juni 2025 für die Handwerkskammern Aachen, Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Münster, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
T 0211 390 98-0
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
T 0211 390 98-47
Internet: handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,
Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Thekla Halbach, Jörg Herzog,
Marius Koch, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstraße 47-49
66117 Saarbücken
Verantwortlich: HGF Jens Schmitt
Redakteurin: Sarah Materna
Redakteur: Thomas Klein
T 0681/58 09 313, -320 | presse@hwk-saarland.de

LANDESREDAKTION RHEINLAND-PFALZ

Kirsten Freund / Verlagsanstalt Handwerk
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
T 0211 39 098-42
freund@handwerksblatt.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
T 0211 390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 59
vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch,
Claudia Stemick
T 0211 390 98-60
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
<https://www.digithek.de/leserservice>

Deutsches Handwerksblatt
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
346.871 Exemplare
(Verlagsstatistik, Juni 2025)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
T 02831 396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 17 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.



DEUTSCHES
**HAND
WERKS
BLATT**

**Sie suchen
qualifiziertes
Personal?**
Nutzen Sie
unseren
Newsletter
zur Platzierung
Ihrer Anzeige!

Foto: © istock.com/sturti



Unser Service:



IHRE VORTEILE

Gezielte Ansprache!

Ihre Anzeige erscheint direkt unter den redaktionellen Beiträgen.

Direkte Verlinkung!

Mit Link auf Ihre Website oder zur Stellenbeschreibung.

Attraktiver Festpreis!

Nur 200 € zzgl. MwSt. pro Anzeige



SO FUNKTIONIERT'S

Senden Sie uns einfach den Jobtitel, den Einsatzort, Ihren Firmennamen und den Link zur Website bzw. zur Stellenbeschreibung.

Wir übernehmen den Rest!

INFOS UND BUCHUNG

digital@verlagsanstalt-handwerk.de



RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2024

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN